



Der Ösel

Kalkmagerrasen und floristisches Kleinod

Seit 1995 trägt auch der Schäfer Martin Dohlenburg aus Groß Denkte mit seiner Schafherde (Leine-Schafe) zum Erhalt des Offenlandes bei. Etwa 9 Hektar Land sind in die Beweidung einbezogen.



Leine-Schafe, als Landschaftspfleger im Einsatz

Unsere Ziele

Schutz und Erhaltung der Kalkmagerrasenrasen am Ösel und der dort noch vorhandenen besonders seltenen Pflanzenarten.

Pflegemaßnahmen

- Unterstützung der Schafbeweidung
- Auf ausgewählten Flächen: Pflege durch Mahd, Abtragen des Mähgutes in Handarbeit
- Selektives Freischneiden der besonders seltenen und gefährdeten Pflanzenarten
- Erhalt des Obstbaumbestands
- Nist und Überwinterungskästen als Hilfen für die Tierwelt
- Freistellung verbuschter Bereiche

Wir brauchen Sie!

Um in Zukunft noch mehr für den Erhalt der Artenvielfalt tun zu können, fehlen uns Helferinnen und Helfer. Wenn Sie sich vorstellen können, uns bei den Pflegearbeiten zu unterstützen, rufen Sie uns bitte an oder melden sich per E-Mail. Wir unterrichten Sie dann über die Termine der nächsten Arbeitseinsätze.



Bei den Mäharbeiten. Danach wird das Mähgut zusammengeharkt und abgetragen.



Wo gelegen?

Der Ösel liegt 5 Kilometer südöstlich von Wolfenbüttel, im Dreieck der Ortschaften Groß Denkte, Neindorf und Kissenbrück.

Wie entstanden?

Der kleine Berg entstand durch die Eigenbewegung eines Salzstockes mit gleichzeitiger Gesteinsaufpressung (max. Höhe 156 m über NN).

Wie genutzt?

Mit der Ansiedlung der ersten Ackerbauern und Viehzüchter vor 7.500 Jahren begann die Auflichtung des Ösels. Im Mittelalter wurden Steinbrüche betrieben. Der Ösel diente als extensive Schafweide; es entstanden sehr artenreiche Kalkmagerrasen. Die Kirschplantagen im Norden kamen Anfang der 20. Jahrhunderts hinzu.



BUND Kreisgruppe Braunschweig

Schunterstraße 17

38106 Braunschweig

Telefon 0531-15599

info@bund-bs.de

<https://braunschweig.bund.net>

Spendenkonto: Landessparkasse Braunschweig

IBAN: DE 70 250 500 00 00 0173 8723



Artenschutz in guten Händen

Wandel des Landschaftsbildes

Charakteristisch für Kalkmagerrasen sind halboffene Landschaften, die von wärmeliebenden Sträuchern und Gebüschern durchsetzt sind. Dies war auch das ursprüngliche Bild am Ösel, das sich aber nach Aufgabe der Schafbeweidung in den 1950er Jahren zusehends änderte. Gehölze begannen zu dominieren und führten schließlich dazu, dass der Bodenflora durch Beschattung die Chancen genommen wurden. – Diese Entwicklung versucht der BUND im Verbund mit dem Schäfer aus Groß Denkte umzukehren.

Heimat seltener Pflanzen und Tiere

Der Ösel ist ein sehr artenreicher Lebensraum für wärmeliebende Pflanzen und Tiere. Für die Gelbe Spargelbohne ist er sogar einer der letzten Standorte in ganz Niedersachsen.



Gelbe Spargelbohne

Ähnlich selten und bedroht sind der Dänische Tragant und die Kleine Wiesenraute. Wunderbar blühen Bestände von Wiesensalbei, Schwalbenwurz, Kartäuser-Nelke oder Fransen-Enzian.



Kartäuser-Nelke

Über den Blütensäumen sucht z.B. der Schwalbenschwanz nach Nektar und nach geeigneten Eiablageplätzen, während sich die Zauneidechse auf den neu angelegten Lesesteinhaufen sonnt.



Schwalbenschwanz

Faltblatt Stand 09.2018. Fotos: BUND-BS, J. Dittmann.
Auf der Titelseite: Hohlweg am Ösel. Gedruckt mit einem Kostenzuschuss der Stadt Braunschweig

An Dornen aufgespießte Insekten sind Hinweise auf den Neuntöter, der ebenso wie Grauammer, Goldammer oder Dorngrasmücke den Ösel besiedelt. Sie alle bevorzugen offene Landschaften, die von Gebüschern und kleinen Baumgruppen durchsetzt sind.

Gefährdung durch Nutzungsaufgabe

Bis in die 1950er Jahre wurde der Ösel extensiv mit Schafen beweidet. Danach verbuschte er mehr und mehr, so dass die wärmeliebenden Tier- und Pflanzenarten stark zurückgingen. Die Beweidung wurde 1995 unter Naturschutzaspekten wieder aufgenommen. Zusätzlich leistet der BUND mehrere hundert ehrenamtliche Arbeitsstunden pro Jahr.



Problem der Verbuschung. Eine regelmäßige Rückdrängung der Gehölze ist notwendig